

# Viel Hilfe für Schüler – von Anfang an

Ab diesem Schuljahr bekommen Schönecker Schüler Unterstützung durch eine Inklusionsassistentin. Durch wen?

Schöneck – Wenn ein Kind im Unterricht nicht weiter weiß, hat es normalerweise zwei Möglichkeiten: Entweder traut es sich, vor der ganzen Klasse noch einmal nachzufragen oder es ist still und kommt womöglich mit dem Stoff nicht mehr mit. Hier kommt Roxana Müller in Spiel:

Sie ist seit diesem Schuljahr die Inklusionsassistentin an der Evangelischen Oberschule Schöneck (EVOS), vorerst für die Fünft- und Sechstklässler. Sie geht in den normalen Schulunterricht, beobachtet, und hilft einzelnen Kindern, wenn diese Schwierigkeiten haben. Seit acht Jahren gibt es an der Schule bereits ein Integrationsteam, das leistungsschwächere Schüler unterstützt und bei dem die stellvertretende Schulleiterin Simone Lövenich die erste Ansprechpartnerin ist.



Roxana Müller ist die neue Inklusionsassistentin an der Schönecker Evangelischen Oberschule, das heißt, sie unterstützt die Lehrer und kümmert sich um Schüler, die Probleme haben, dem Stoff zu folgen.

• Foto: K.M.

Sie erklärte bei einem Besuch des CDU-Landtagsabgeordneten Andreas Heinz diese Woche: 26 Kinder, die besondere Förderung benötigen, sind zur Zeit unter den 311 Schülern insgesamt. Sie haben Hörschädigungen, Lernbehinderungen oder andere Probleme. Zum Integrationsteam

gehören auch ein Sozialpädagoge, eine Logopädin und zwei Schulbegleiter – und Christina Korn mit ihrer ergotherapeutischen Förderung. Frau Korn meinte: „Unsere neue Inklusionsassistentin hat seit diesem Schuljahr eine wichtige Lücke geschlossen“. Das sei bei jüngeren Kindern wichtig, zu einem Zeitpunkt, wo Verhaltensauffälligkeiten oder Lernschwächen manchmal noch gar nicht diagnostiziert seien.

Das bestätigte Roxana Müller, die ein Lehramtsstudium für Deutsch und Englisch abgeschlossen hat, selbst: „Wenn Kinder auffällig werden, weiß niemand anfangs, was dahintersteckt – vielleicht eine Lernschwäche oder eine Hochbegabung. In den letzten Monaten ist die Arbeit gut angelaufen. Ich habe die Schüler mit ihren Stärken und Schwächen kennengelernt und versucht, ihr Vertrauen zu gewinnen.“

Zehn Kinder betreut sie mittlerweile intensiver, lernt mit ihnen zusätzlich Vokabeln und verbringt mit ihnen einzelne Pausen. Ein besonderer Dank von Schulleiter und Lehrern ging an Andreas Heinz. Er hat

sich dafür eingesetzt, dass die Stelle an der Schule für die nächsten fünf Jahre zu hundert Prozent gefördert wird. Gleichzeitig nahm der Landtagsabgeordnete aus dem Gespräch mit: „In Sachsen läuft gerade die Diskussion, ob wir Förderschulen ganz abschaffen. Wenn ich die Lehrer vor Ort reden höre, merke ich, dass das kein guter Weg wäre.“

Kugler und seine Kollegen fanden: Leistungsstarke Schüler und Kinder mit besonderen Bedürfnissen müssen sich die Waage halten. „Wir haben ein gutes Förderschulnetz, einigen Schülern tut niemand keinen Gefallen, wenn wir sie überfordern. Wir dürfen leistungsstarke Schüler genauso wenig benachteiligen und müssen genau einschätzen, was eine Klasse verkraften würde“, erläuterte der Schulleiter. Im Hinblick auf das neue berufliche Gymnasium, das zum Schuljahr 2017/18 entstehen soll, meinte er: „Unsere Leistungsträger haben den Vorteil, dass bei uns auf das Individuum viel Wert gelegt wird. Diesen Zusammenhalt wollen wir auch am Gymnasium erhalten“, sagte er.

Katrin Mädler

6  
WA  
10.12.16